

BIFO
AMV-Arbeitsmarktverwaltung
Wirtschaftskammer
Landesschulrat für Vorarlberg

Redaktion:
BIFO
Marktstraße 12a
6850 Dornbirn
Telefon 05572/31717



Beruf Bildung Beratung in Bewegung

Ein Infoblatt des Koordinationsgremium
Berufswahlvorbereitung

Dezember 1993

Sapperlott

die Namensfindung dieses Infoblattes

Schnuppertage

rechtliche Situation

Zukunftsberuf Tankwart

*Berücksichtigung von Zukunftschancen
bei der Berufswahl*

B4

Inhalt:

2

B4 ist kein Radiosender

3

Namensfindung für dieses Blatt

4

Schnuppertage für Schüler

5

Berufspraktische Tage

6

Neue Lehrmittel

7

Berufsfindungsseminar

8

Öko-Controllerin, Polier, Tankwart

11

Wieder Lehrer werden?

12

Wirtschaftspraktiker an Ihrer Schule

13

Cartoon

B4 ist kein Radiosender

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

die erste Ausgabe dieses Infoblättchens hieß "Die Schulpsychologie informiert", dann hieß es "Bifo informiert", die letzte Ausgabe hieß "Das Blatt - (noch) ohne Namen".

Der Grund für dieses namenlose Zwischen-spiel war, daß nun weder die Schulpsychologie, noch Bifo Herausgeber ist, sondern das "Koordinationsgremium Berufswahlvorbereitung". In diesem Gremium sind BIFO, der Landesschulrat (in Form der Schulpsychologie und eines beauftragten Lehrers), die Arbeitsmarktverwaltung und die Wirtschaftskammer vertreten. Die scheinbare Logik, diese Informationsschrift umzutaufen in "Das Koordinationsgremium Berufswahlvorbereitung informiert" gefiel uns nicht, da es sich dabei doch eher um ein Wortungetüm handelt.

Nun haben wir einen Namen: B4.

B4 steht für Beruf, Bildung, Beratung in Bewegung.

Damit wird auch der inhaltliche Rahmen abgesteckt. Mehr Infos über die diskutierten Namen finden Sie extra in diesem Blatt.

Wir freuen uns, wenn Sie dieser Informationsschrift interessante Anregungen entnehmen können.

Für die Redaktion

Klaus Mathis

Redaktionsteam dieser Ausgabe:
Reinhart Agerer, Monika Bahl, Maria Heibock,
Barbara Maser, Klaus Mathis, Gerhard
Rebholz, Elmar Rubner, Paul Sader, Stefan
Veigl.

Namensfindung für dieses Blatt

Vielleicht interessiert es Sie, welche Namen in der Diskussion waren. Im folgenden die Übersicht:

Das Blatt mit Namen
 Bildungsblätter
 Ratgeber
 Bildungsspiegel
 Bildungsecho
 Bildungsperspektiven
 Bildungsberater
 Fortbildner
 Aufzeiger
 Help
 Impulse zum Weiterlernen
 Gewußt wie
 Bildungsreise
 Lebenspläne
 B- wie Bildung und Bewegung
 Bildungsanreize
 Kurswechsel
 Bildung ist Alles
 Bildungskompaß
 Vorsprung
 Wissen kompakt
 Zusammenschau
 Wissen wissenswertes
 WissensDurst
 Weitblick
 Lebenskünstler
 Lebenslauf
 Bildung / Beruf: Info-News
 Bildungs-und Berufskompaß
 Wegweiser
 Schmierfink
 Bildungsspatzen
 Das Bildungsblatt
 Blattsalat
 Gemischter Salat
 Exklusivblatt
 Aufwind
 Schnattergänse

Infobörse
 Ausbildungszünder
 Plattform
 Bildungsforum
 Bildungsjet
 Checkpoint Bildung
 Bildungswecker
 Bildungsenergie
 Bildungshammer
 Das Windrad
 Blickwinkel
 Sapperlott
 Tschau und Ciao
 Tip Top
 Professionell - Bildung und Beruf
 B & B
 B4

Kriterien für die Wahl waren im Endeffekt: es sollte etwas mit Bildung und Beruf zu tun haben, sollte gut ins Ohr gehen, sollte etwas unkonventionell sein, sollte spontan gefallen, sollte nicht zu bieder sein.

Kurz: es sollte der Dynamik und der Bewegung gerecht werden, die im Bereich Schüler und Bildungsberater, Bobi und Berufswahlvorbereitung nun mal da ist.

Geholfen bei der Namenssuche hat uns Anna Martina Meusburger von der Hauptschule Alberschwende. Sie erhält dafür auch das versprochene kleine Dankeschön in Form eines Essens-Gutscheines für ein "besseres" Restaurant. Weiters hat Michael Zündel von der Hauptschule Bregenz-Rieden Vorschläge eingereicht.

Schnuppertage für Schüler

Auszug aus einer Zusammenstellung, in der Dr. Stefan Veigl von der Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer die rechtliche Situation zusammenfaßt:

Schnupperlehre für Schüler - rechtliche Situation

Durch konkrete Anlaßfälle und Äußerungen des Arbeitsinspektorates ist bei Betrieben und Lehrern Verunsicherung über die Durchführung der berufspraktischen Tage (Schnupperlehre) entstanden.

Schnuppertage sind ein ganz wichtiges Hilfsmittel zur Berufsfindung und Berufsentscheidung und dürfen daher nicht in Frage gestellt werden. Nach Rückfrage beim Arbeitsinspektorat kann die Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer folgende Klarstellung treffen:

Die " Schnupperlehre" als Schulveranstaltung ist rechtlich voll abgesichert

Die Beschäftigung von Kindern, die ausschließlich zum Zweck des Unterrichts und der Erziehung erfolgt, ist nicht als Kinderarbeit anzusehen und daher gestattet (§ 4(2) Kinder- und Jugendbeschäftigungsgesetz). Dies gilt nur für die Schulveranstaltung "Berufspraktische Tage".

Im Rahmen dieser schulischen Schnupperlehre dürfen Schüler daher geringfügige, einfache Hilfeleistungen unter Aufsicht durchführen. Sie dürfen aber nicht in den Arbeitsprozeß eingegliedert werden. Desgleichen sind einfache Arbeiten in Lehrwerkstätten und Lehrecke gestattet. Es ist dabei in besonderer Weise darauf zu achten, daß sie keinen Unfallgefahren ausgesetzt sind.

Die Verantwortung bezüglich Sicherheitsvorschriften liegt beim Unternehmer. Die Betriebe haben bei derartigen Veranstaltungen erhöhte Sorgfaltspflicht walten zu lassen, da es sich um den Schutz von Kindern handelt, die keinerlei Betriebserfahrung haben. Die Schüler haben sich unbedingt an die Weisungen des Betriebsinhabers zu halten.

Die Schüler sind, da es sich um eine Schulveranstaltung handelt, im Rahmen der gesetzlichen Schülerversicherung (nach ASVG) unfallversichert.

Nachstehend angeführte Schulen haben bisher schon "Berufspraktische Tage" in Form eines mehrtägigen Projektes durchgeführt:

Hauptschule Dornbirn Markt
Hauptschule Schruns-Grüt
Hauptschule Nüziders
Hauptschule Bludenz-West
Hauptschule Satteins

Haben Sie an Ihrer Schule die Berufspraktischen Tage auch schon in dieser Form durchgeführt? Wenn ja, teilen Sie uns dies bitte mit!

Begegnung mit der Arbeitswelt

Bludener Hauptschüler tauschten Schulalltag mit Berufspraxis

Bludenz (jw) Erste Eindrücke von der Arbeitswelt sammelten kurz vor Schulschluß die Viertkläßler der Hauptschule Bludenz-West: Auf ihrem Stundenplan stand zwei Tage lang „Berufspraxis“.

Mit dem Ziel, die Berufsfindung der Schüler zu erleichtern, führte die Wichnerhauptschule Bludenz-West an zwei Tagen „Berufspraktische Tage" durch. Nach intensiver schulischer Vorbereitung suchten die „Schnupperlehrlinge" eigenständig Betriebe in der Umgebung auf, um einen entsprechenden Praxisplatz zu erhalten. Einen ganzen Tag lang versuchten sie dort, wesentliche Elemente eines Berufes zu erkunden und eigene Fähigkeiten und Neigungen zu erproben. Am zweiten Tag standen zwei Exkursionen auf dem Pro-

gramm: die Berufsschule und die Brauerei Fohrenburg. Berufsschuldirektor Summer verstand es ausgezeichnet, den jugendlichen Zuhörern ein umfassendes Bild dieser Schule zu vermitteln. Beeindruckt zeigten sich die Schüler auch von der Besichtigung der Brauerei.

Durch die Begegnung mit der Realität der Arbeitswelt gewannen die Viertkläßler völlig neue Einblicke jenseits des gewohnten Schulalltags, und so manche Vorstellung vom Berufsleben mußte revidiert werden. „Das Echo von seiten der Schüler war durchwegs positiv", freute sich Schillerberater Max Eckert, der sich für die Bereitwilligkeit und das Verständnis der Betriebe bedankte. Im kommenden Schuljahr sollen die „Berufspraktischen Tage" noch umfangreicher durchgeführt werden.



Lerneten Betriebe Ihrer Wahl kennen: Schnupperlehrlinge der HS Bludenz-West. (Foto: jw)

Neue Lehrmittel zur Berufswahlvorbereitung

BOBI-Ordner

Kürzlich fand die BOBldidacta - eine Lehrmittelmesse - statt. Viele Lehrmittel wurden präsentiert und etwa 45 Lehrerinnen und Lehrer haben sich einen Einblick verschafft.

Alles, was präsentiert wurde, wird in einem Lehrmittelordner zusammengefaßt. Sie werden von uns besonders darauf hingewiesen werden, sobald dieser Ordner erschienen ist. Sie können dann ein Exemplar für Ihre Schule bei BIFO anfordern.

"Methodenset"

Eine Ideensammlung für die Gestaltung des Unterrichtes und auch für die Vorbereitung eines Besuchs in einem Berufsinformationszentrum wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales herausgegeben.

Das Methodenset ist das Ergebnis einer Arbeitsgruppe von Berufsberatern der AMV und Lehrern aus ganz Österreich.

Mitgearbeitet hat auch Gerhard Rebholz von der Hauptschule Schruns Grüt, auch ein Arbeitsblatt von BIFO ist darin enthalten.

Diese Ideensammlung können Sie beim BIZ Bregenz anfordern.

"Wir gehen in ein Berufsinformationszentrum"

Ganz speziell mit der Vorbereitung des Besuchs eines Berufsinformationszentrums (BIZ bzw. BIFO) befaßt sich dieses Lehrmittel, das von BIZ und BIFO gemeinsam herausgegeben wurde.

Sie können es bei BIFO oder bei BIZ anfordern (österreichweit einmalig ist, daß zwei unterschiedliche Institutionen sich nicht konkurrenzieren, sondern gemeinsame Aktionen setzen).

"Berufothek"

Ein Set von 160 berufskundlichen Bildern kann kurzfristig beim BIZ Bregenz ausgeliehen werden. Es sind Fotos in etwa Postkartengröße, an Hand derer im Unterricht gearbeitet werden kann und eher das Bild als Worte oder andere schriftliche Informationen im Vordergrund stehen.

Berufsfindungsseminar

Persönlichkeit - Schule - Beruf

Fragen:

- Wer oder was beeinflusst meine Berufswahl?
- Was interessiert mich?
- Was kann ich gut?
- Was ist mir wichtig?
- Welches sind meine persönlichen Stärken?
- Wie kann ich Berufe und Schulen kennenlernen?
- Wie kann ich mich entscheiden?
- Welche nächsten Schritte gehe ich?

Methodik

Gespräch, Gruppenarbeit, Alleinarbeit, Selbstbeobachtung, Gruppenberatung

Inhalte:

Die Jugendlichen lernen

- wie die Berufswahl ablaufen kann.
- sich selber besser kennen.
- mit der Berufswelt umzugehen.
- Entscheidungen vorzubereiten und zu treffen.

Die Jugendlichen haben am Ende des Seminars möglicherweise noch keinen fixen Berufswunsch, aber sie sind fähig nächste Schritte zu setzen.

Termin:

Di, 4.1.94, 9.00-15.30 Uhr
 Mi, 5.1.94, 9.00-12.30 Uhr
 + ein Nachmittag 14.00 - 17.00 Uhr
 (Der Termin wird noch vereinbart!)

Ort:

WIFI, Bahnhofstr. 24, Dornbirn

Teilnehmer:

Schülerinnen und Schüler die im Schuljahr 1993/94 die 4. Klasse besuchen.

Kosten:

Der Kostenbeitrag ist S 480.-- und enthält die Unterlagen und Obst für die Pausen.

Teilnehmerzahl:

Wir arbeiten in Kleingruppen mit 8 bis 14 Jugendlichen.

Mittagessen:

Wir gehen mit den Seminarteilnehmern am Dienstag gemeinsam Mittagessen in ein Lokal mit moderaten Preisen.

Anmeldung bei BIFO: bis 17.12. 93



Öko-Controllerin, Polier, Tankwart

Welche Berufe haben Zukunft?

Es ist möglich, bei der Berufswahl so vorzugehen, daß die Zukunftschancen berücksichtigt werden, obwohl kein Mensch sagen kann, welche Berufe es im Jahre 2010 genau geben wird und wieviel man dann verdienen wird. Zu unsicher ist nämlich, wie sich das wirtschaftliche und politische Geschehen bis dahin verändert haben wird. Trends in der Berufswelt zu beachten, darüber Informationen einzuholen und die Persönlichkeit der Jugendlichen dabei zu berücksichtigen. Das sind die Ansatzpunkte.

1. Was müssen Bergführer in Zukunft über das Ozonloch wissen?

Trends in der Berufswelt

Berufe haben einen Sinn

Jeder Beruf hat eine bestimmte Tätigkeit, stellt ein Produkt oder eine Dienstleistung her. Alle diese Produkte und Leistungen werden von Menschen benötigt. Jeder Beruf hat so einen bestimmten Sinn und Zweck. Welche Dienste geleistet werden und welche Produkte erzeugt werden, wirkt sich also auf die Berufe aus.

Wie sind die Konkurrenzverhältnisse?

zB wird der Beruf eines Grafikers von vielen Menschen als Wunschberuf angeführt und zwar von mehr Menschen als es Arbeitsplätze gibt. Durchsetzungsvermögen und Begabung sind somit erforderlich um in diesem Beruf Erfolg zu haben. Umgekehrt stellen Unternehmen attraktive finanzielle Angebote, um Mitarbeiter zu finden, die ansonsten nicht so leicht zu finden wären (zB besonders anspruchsvolle, schwierige, gefährliche oder schmutzige Tätigkeiten).

Berufe, die gemeinhin nicht als besonders beliebt gelten, bieten am Arbeitsmarkt manche Chancen aufgrund der geringeren Konkurrenz. Beliebte Berufe sind oft überlaufen. Die Konkurrenzverhältnisse am Arbeitsmarkt spielen eine Rolle.

Die Technik beeinflusst Berufschancen

Viele Berufe wurden durch den Einsatz neuer Technologien wegrationalisiert bzw. in ihrem Arbeitsinhalt verändert. Andere Berufe sind aufgrund der Technik neu entstanden. Die Computer und Roboter müssen aber auch gebaut, programmiert, bedient und repariert werden. Die Entwicklung der Technik wird - soweit dies voraussehbar ist - wahrscheinlich im bisherigen Tempo weitergehen.

Wie wird sich die Berufswelt ändern?

Wer vor 30 Jahren den Beruf "Radio- und Fernsehmechaniker" kennengelernt hat, wird diesen Beruf kaum noch wiedererkennen. Vor 30 Jahren war der Beruf "Sozialarbeiter" eher ein Randberuf, heute hat er seinen festen Platz in der Gesellschaft. Auch in Zukunft wird es solche Änderungen geben. Diese Veränderungen in der Berufswelt werden zB von folgenden Faktoren beeinflusst:

- * Umweltsituation (viele Probleme müssen gelöst werden). Entsprechende Berufsleute sind notwendig. Derzeit erfolgt die Ausbildung oft als Zweitberuf nach einer technischen / naturwissenschaftlichen Ausbildung.
- * Soziale Probleme sind verstärkt zu lösen (zB. Vereinsamung in manchen Wohnbereichen, Behinderte, die Bevölkerung wird älter). Entsprechende Berufsleute sind notwendig.
- * Österreich wird international (in den Märkten der EG werden hohe technische

Leistung bzw. verlässliche Auftragsabwicklung bzw. besonderes organisatorisches Geschick bzw. besondere Verkaufsanstrengungen verstärkt notwendig sein). Auch dazu sind qualifizierte Personen in den verschiedenen Bereichen erforderlich.

* Aber auch in eher traditionellen **Berufszweigen** (zB Handwerk, Handel, Tourismus) entwickeln sich die Berufe weiter. Der Fortschritt und Veränderungen sind nicht auf technische Bereiche beschränkt.

Es müssen nicht unbedingt immer die besonders exotischen und spektakulären Entwicklungen sein, die die Berufswelt beeinflussen, sondern auch ganz normale Veränderungen finden in allen Berufszweigen statt.

2. "Sich den Nachwuchs sichern" oder "Die Konkurrenz vom Leibe halten"

Die Schwierigkeit der Berufsprognose

Branchenentwicklungen, technische Neuerungen, organisatorische Neuerungen kommen selten von heute auf morgen, sie bahnen sich langsam ihren Weg. Die heutigen Berufsleute wissen meist, welche Entwicklungen derzeit diskutiert werden und welche beruflichen Veränderungen in der Zukunft erwartet werden können.

Tip

Jugendliche und Eltern sollen bei Erkundungsgesprächen Berufsleute auch nach heute absehbaren zukünftigen Entwicklungen befragen. ZB kann ein Architekt schon heute darüber Auskunft geben, was im Sinn der Raumordnung diskutiert wird, wie sich aus seiner Sicht der Wohnungsmarkt entwickeln wird und welche Auswirkungen dies auf die Bautätigkeit haben kann. Jeder Architekt hat

ein Gefühl dafür, was die Zukunft bringen könnte.

Bei Gesprächen mit solchen Leuten ist jedoch auch immer etwas Vorsicht am Platz. Es könnte sein, daß die Berufsleute etwas Eigeninteresse einfließen lassen, sei es um ihren Nachwuchs zu sichern, sei es, um sich zukünftige Konkurrenz vom Leibe zu halten. Die Gespräche können jedoch Ansatzpunkte und Ideen geben, aufgrund derer eine Beurteilung der Zukunftsaussichten zwar nicht endgültig ermöglicht wird, einige Trends aber übersehbar werden. Leute, die in einem Beruf tätig sind, sind normalerweise jene Personen, die am besten Bescheid über Zukunftsentwicklungen geben können.

3. Ich bin Geophysiker und helfe jetzt in Belgien begeistert mit, Semmelverpackungsmaschinen zu konstruieren

Ein Beruf kann sogar dann gewählt werden, wenn die Berufschancen als miserabel beurteilt werden. Um diese eher riskante Entscheidung zu treffen, sind jedoch einige Bedingungen erforderlich:

* Inneres Feuer:

Großes Interesse, eine große Motivation und auch einige Begabung müssen vorhanden sein.

* Die Bereitschaft, eine andere Tätigkeit auszuüben:

Es kann durchaus vorkommen, daß sich trotz intensivem Suchen nach Abschluß der Ausbildung keine Beschäftigungsmöglichkeit ergibt. Den Lebensunterhalt kann sich dann eher sichern, wer bereit ist, eine andere als die erlernte Tätigkeit auszuüben. Die Chance, eine andere Tätigkeit ausüben zu können wird erhöht, wenn parallel zur eher risikobehafteten Ausbildung ein Zusatzausbildung in einem anderen Gebiet gemacht wird.

* **Die Bereitschaft eine niedrigere Tätigkeitsauszuüben:**

Wem es nichts ausmacht, nach erfolgter Ausbildung ein oder zwei Stufen niedriger einzusteigen, als es eigentlich zu erwarten wäre, tut sich leichter, einen Job zur Sicherung des Lebensunterhaltes zu finden.

* **Die Bereitschaft zu räumlicher Mobilität**
Wer nicht am Arbeitsort seiner Heimatregion hängt, sondern für den Österreich oder Europa durchaus realistische Beschäftigungsorte sind, erhöht seine Chancen.

* **Die Bereitschaft, mehr zu tun:**
Wer bereit ist, einen hohen Einsatz zu leisten, sich gut qualifiziert und immer "besser" sein will als die anderen sowie sich laufend fortbildet, hat auch bei einem angespannten Arbeitsmarkt höhere Chancen als seine Mitbewerber auf dem Arbeitsmarkt.

Über diese ganz persönlichen Berufschancen sollten sich Jugendliche vor Beginn einer Ausbildung klar werden. Sie sollten in etwa wissen, was sie sich selbst zutrauen können und wo sie sich Kompromisse vorstellen können. Die am Arbeitsmarkt zu erwartenden Berufschancen können dann mit den eigenen persönlichen Eigenschaften verglichen werden.

* **Schlüsselqualifikationen**

Die ganz persönlichen Berufschancen werden oft auch mit dem Begriff "Schlüsselqualifikationen" umschrieben. Damit sind solche Kenntnisse und Fähigkeiten gemeint, die die Tür zu vielen Berufen und Positionen öffnen sollen. Dazu zählen zB Eigenschaften wie Ausdauer, Leistungsbereitschaft, Kontakt- und Teamfähigkeit, Verantwortungsbewußtsein und die Fähigkeit, selbstständig arbeiten zu können. Zu den Schlüsselqualifikationen gehört auch die Fähigkeit zum selbständigen Lernen - nicht Auswendiglernen - sondern sich selbst Unterlagen und

Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten.

4. "Aus den Zukunftsberufen wähle ich einen aus"

"Man soll mir jene Berufe zeigen, die Zukunft haben. Ich wähle dann einen aus." Da niemand wirklich sagen kann, welche Berufe Zukunft haben, ist diese Vorgangsweise zum Scheitern verurteilt. Die Zukunftschancen eines Berufes können aber im Einzelfall beurteilt werden unter Einbezug der Persönlichkeit des Jugendlichen.

Folgende Vorgangsweise bewährt sich:

1. Aufgrund der Interessen und Fähigkeiten wird eine Vorauswahl an Berufen und Ausbildungen getroffen.
2. Anschließend werden die ausgewählten Berufe und Schulen auf ihre Zukunftsperspektiven untersucht.
3. Persönliche Eigenschaften (wie Interesse, Fähigkeiten, Ehrgeiz ...) und Zukunftschancen werden gegeneinander abgewogen und infolgedessen eine Entscheidung getroffen bzw. weitere berufliche Alternativen einbezogen.

Klaus Mathis, BIFO

November 1993

Würden Lehrer Ihren Beruf wieder wählen?

Aus: Ausgebrannt und unzufrieden? Eine Studie über Hauptschullehrer/Innen (Erich Gamsjäger in Erziehung und Unterricht 6/93)

Befragung von 218 Lehrer/innen
in Salzburg, Pinzgau

Wenn Sie noch einmal vor der Berufswahl stünden, würden Sie wieder Lehrer werden?

74 % ja. 23 % nein. 3 % keine Aussage)
Abb. 3: Gründe der Wiederwahl

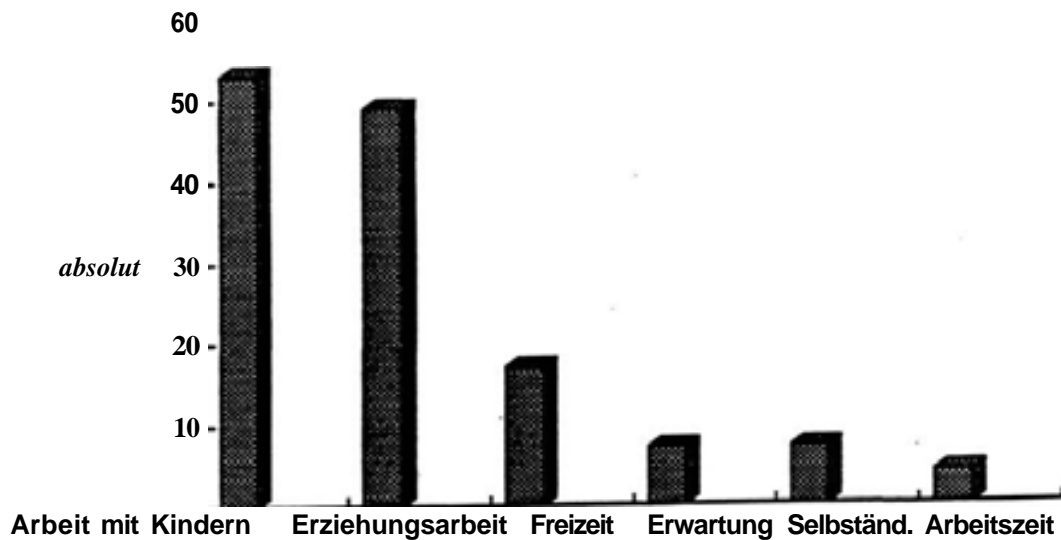
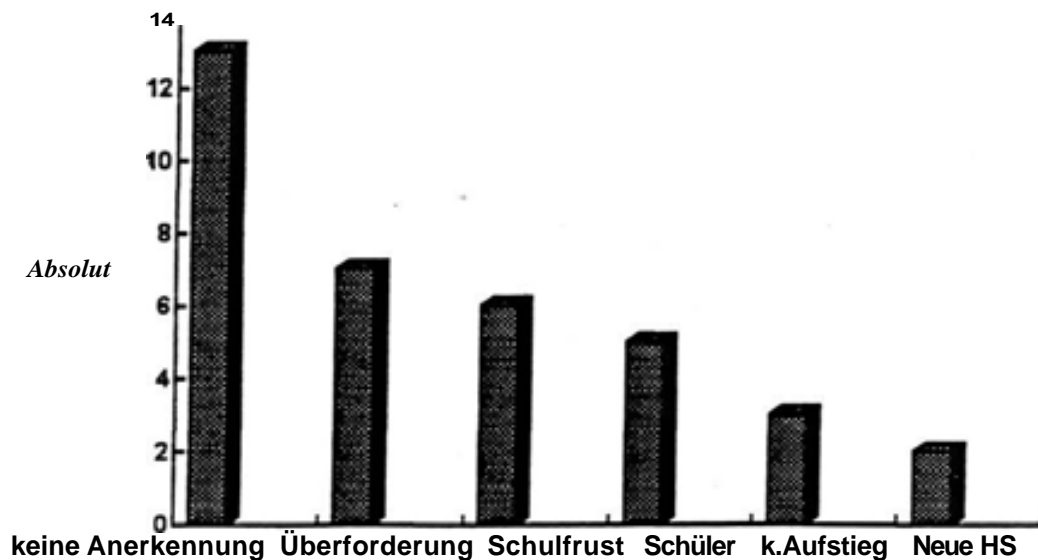


Abb. 4: Gründe der Abwahl



Haben Sie schon einen Wirtschaftspraktiker an Ihre Schule eingeladen?

Im Mai 1993 hat der Arbeitskreis "Schule & Wirtschaft" eine Broschüre "Wirtschaftspraktiker für Schulen" herausgegeben. 76 Personen aus der Wirtschaft bieten sich an, mit Schülerinnen und Schülern über Ihre Erfahrungen aus ihrer Berufspraxis zu reden. Auf diese Möglichkeit, sich Berufspraxis an die Schule zu holen, wollen wir besonders hinweisen.

Broschüre: "Wirtschaftspraktiker für Schulen" - Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis Verzeichnis nach Position / Branche

Inhaber Psychologie	Dipl. Mgr. Kurt HUNGERBÜHLER
Inhaber Spenglerei	Ing. Thomas HÄRTENBERGER
Institutsleiter WIFI	Dipl.Ing. Armin ÖLZ
Kfm. Geschäftsleiter Textil	Mag. Hanno ALGE
Kundenbetreuer Bank	Mag. Jürgen ADAMI
Kundenbetreuer Bank	Mag. Markus KLEBEL
Landesleiter Versicherung	Arnold DÜNSER
Landesleiter Versicherung	Harry KÖNIG
Lehrlingsausbildner Textil	Erwin MAYER
Lehrlingsausbildner Labor Chemie	Oliver GRIESSER
Leitender Redakteur Tageszeitung	Arno MILLER
Leiter Bildungspolitik HKV	Dr. Stefan VEIGL
Leiter Elektrowerkstatt Industrie	Josef BECK
Leiter Informatik Fachpresse	BBA. Helmut DRAXLER
Leiter Marketing Bank	Willi LASSER
Leiter Public Relations Versicherung	Ernst KOBELBAUER
Leiter Schleif- und Erosionstechnik ZAG	Wolfgang HUMML
Leiter Wertpapierabteilung Bank	Toni TROJER
Organisationsleiter Bausparen	Hans LAMPRECHT
Personalberater Personalberatung	Mag. Martin GEIGER
Personalberater Personalberatung	Wolfgang MAYER
Personalleiter Industrie	Herbert RAUCH
Personalleiter Textil	Dvw. Jörg BERGMEISTER

Die Broschüre "Wirtschaftspraktiker für Schulen" befindet sich an jeder Schule. Bei "Schule & Wirtschaft" ist sie schon vergriffen.

BERUF ??
WAS SOLL NUR AUS
MIR, WERDEN



MECHANIKER ??
ICH HABE ZWEI
LINKE DAUMEN...
NEIN!



LEHRER ??
VIEL REDEN UND
WENIG FERIE...
NEIN!



COMPUTER ??
DAS MACHEN FAST ALLE...
NEIN!



SCHREINER ??
IMMER SPIESSEN IN
DEN HÄNDEN...
NEIN!



PFARRER ??
SONNTAGS
NIE AUSSCHLAFEN...
NEIN!



PSYCHIATER ??
ICH HABE SELBER
PROBLEME...
NEIN!



PROFI-BOXER ??
ICH TRAGE NICHT GEM
HANDSCHUHE...
NEIN!



KÜNSTLER ??
IMMER BEWEISEN, DASS MAN
KEIN TALENT HAT...
NEIN!



ELEKTRIKER ??
HALT! NUR KEINE
KURZSCHLUSSHANDLUNG...
NEIN!



ICH HAB'S !!



ICH WERDE
BERUFSBERATER !!!

